

ARCHIV

Archivsuche > 2007 > Suchergebnis

Dienstag, 29. Mai 2007 | Region St.Gallen

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Nur für Einheimische

Muolen. Voller Konzentration hält ein junger Mann seinen Schläger, zielt und spielt den Ball auf die andere Tischhälfte. «Tock», sein Gegner trifft den Ball und spielt ihn zurück. So geht das Spiel weiter, bis der Gewinner erkoren ist. Der Gruppensieger kommt eine Runde weiter im Pfingstturnier des Muoler Tischtennisvereins. Und dieser wird dann im K.-o.-System um den Gesamtsieg kämpfen.

Neuzuzüger treffen

Am Pfingstturnier sind nicht nur lizenzierte Spielerinnen und Spieler im Einsatz, sondern auch jene, die zum Spass dem Ball nachjagen. Einzige Bedingung: Alle Teilnehmenden müssen irgendetwas mit Muolen zu tun haben. «Wer in einem Dorfverein ist oder hier wohnt oder gewohnt hat, kann sich für das Turnier anmelden», sagt Sepp Rosenast, der Mitglied des Tischtennisclub (TTC) Muolen ist und das Turnier bereits zum 18. Mal mitorganisiert. Das Turnier sei immer eine gute Möglichkeit, Neuzugezogene kennenzulernen. Um auch Auswärtige zuzulassen, habe man in dieser Turnhalle schlicht keinen Platz.

Erstaunlich ist, dass es das Turnier schon vor dem Verein gegeben hat. «Damals gab es zwar einige Begeisterte, aber keinen Platz. Den Club konnten wir erst vor ungefähr 14 Jahren gründen, als eine Turner-Riege aufhören musste», sagt Rosenast.

Nie viel los an Pfingsten

Dass man für das Turnier den Pfingstsamstag ausgewählt hatte, hat seine Gründe. «An diesem Tag war in Muolen meistens nicht viel los», sagt Sepp Rosenast. Zudem war vor 18 Jahren am Samstagmorgen – dann, wenn die Schülerinnen und Schüler gegeneinander kämpfen – noch Schulpflicht.

Rund 60 Schüler haben am Samstag Tischtennis gespielt, am besten war Lukas Aepli. «Das sind etwas weniger als sonst, weil viele auf der Jugireise sind, die in diesem Jahr auf das gleiche Datum gelegt wurde», sagt Gemeindepräsident Bernhard Keller, der ebenfalls das weisse Bällchen jagt.

Rekordverdächtig

«Am Nachmittag hingegen haben wir mit 50 Sportlerinnen und Sportlern fast einen Teilnehmerrekord», ergänzt Sepp Rosenast. Diese spielten entweder bei den Lizenzierten – wo Maurus Suppiger und Kerstin Holzheimer siegten – oder in der Kategorie Plausch. Hier hatten wie schon im Vorjahr Erik Grüninger und Nathalie Kolb die Nase vorn. «Bei diesem Turnier geht es vor allem ums Mitmachen», sagt ein Herr mittleren Alters, der noch ganz verschwitzt ist von seinem letzten Match. Und – wie es zu einem kleinen Dorffest gehört – wohl auch ums Grillieren und Zusammensitzen nach der Rangverkündigung.

Simone Zweifel



Ping pong: Am Volkstischtennisturnier darf nur mitmachen, wer mit dem Dorf etwas am Hut hat.

Bild: Hanspeter Schiess